

einen jährlichen Zins von 20 Pfennigen an das „Huß zu Eckebrechtswilre“ abführen. 1366 kam der Hof in den Besitz der Lichtenberger. Im 15. Jahrhundert ging er ein; im 17. wurden seine Felder aufgeteilt.

Literatur:

O. Hetzel, Das Schloß zu Eckartsweiler, in: Ortenau 21/1934, S. 289—290; ders., Der Rittersitz Wolfhül, in: Ortenau 21/1934, S. 290; J. Beinert, Geschichte des badischen Hanauerlandes unter Berücksichtigung Kehls. Kehl a. Rh. 1909; O. Rusch, Vorbericht über die Grabungen in Eckartsweiler und auf dem Gewann Hundsfeld, in: Ortenau 12/1925, S. XII—XIII.

Das Schloß in Marlen (49)

Wilhelm Marx

Stadt Kehl (Ortenaukreis), ehemalige Gemeinde Marlen

J. B. Kolb schreibt in seinem Historisch-statistisch-topographischen Lexicon 1814, Bd. II., S. 259, daß Herzog Ruthard, der Stifter der Klöster Gengenbach und Schwarzach, in seinem Schloß Marlen eine Kaufurkunde für das Kloster St. Denis bei Paris ausgefertigt habe.

Außer diesem Bericht Kolbs gibt es aber keinerlei schriftliche oder kartographische Hinweise über ein Schloß in Marlen, über seine Lage, Größe, Form oder Geschichte. Nach heutigen Kenntnissen hat es in Marlen auch nie ein Schloß gegeben, und Kolb ist insofern einem Irrtum unterlegen, als er das rechtsrheinische Marlen südlich von Kehl mit dem 25 km westlich von Straßburg gelegenen heutigen Marlenheim im Elsaß verwechselte. Dieser Irrtum ist wohl auch dadurch zu erklären, daß Kehl-Marlen im 15. Jahrhundert und später ebenfalls „Marlenheim“ hieß und seine Entstehung zusammen mit den andern heim-Orten im Einflußbereich Straßburgs der frühen fränkischen Siedlungspolitik im rechtsrheinischen Gebiet verdankt.

Das Schloß Waseneck (50)

Wilhelm Marx

Stadt Kehl (Ortenaukreis), ehemalige Gemeinde Goldscheuer

Südlich von Goldscheuer und westlich der heutigen Landstraße Lahr-Kehl unweit des Rheins liegen die Gewanne Waseneck und Klein Waseneck. Dort stand noch um 1611 das Dörfchen gleichen Namens. Es gehörte zur ehemaligen österreichischen Stabsgemeinde Goldscheuer (Marlen-Goldscheuer-Kittersburg) und ist durch die Kriege des 17. Jahrhunderts und den einbrechenden